



Die Musikgesellschaft hat unter der neuen Leitung von Markus Hoppe ein sehr unterhaltsames Programm einstudiert.

Abwechslungsreicher Konzert- und Theaterabend mit der Musikgesellschaft

## Unter neuer Leitung stark aufgespielt

DÖTTINGEN (je) – Unter der Stabführung ihres neuen Dirigenten Markus Hoppe hat die Musikgesellschaft ein überzeugendes, abwechslungsreiches Herbstkonzert geboten.

Zum guten Gelingen des Abends hat danach die Theatergruppe unter der bewährten Regie von Esther Bugmann mit dem Einakter «Immer Ärger mit de Manne» ihren Teil beigetragen.

### Melodiös und konzertant überzeugend

Sehr konzentriert und exakt spielte das Korps unter dem neuen Dirigenten Markus Hoppe zum gelungenen Auftakt den Marsch «Opening». Danach freute sich Vereinspräsident Marco Braccini, die zahlreichen Gästen in der Turnhalle Bogen begrüßen zu dürfen. In der Folge führten Lukas Schifferle und Jonathan Bugmann gekonnt und humorvoll durch das Programm. Sehr abwechslungsreich und anspruchsvoll folgte mit «Oregon» von Jacob de Haan das zweite Stück des Abends. Auch bei den schnellen Tonfolgen zeigten sich die Musikanten sicher, und sie durften verdient grossen Beifall ernten.

In britische Wälder entführte die Komposition «Robin Hood», das Korps spielte sowohl in den schnellen wie auch in den melodiösen Passagen überzeugend

auf. Nicht weniger gefühlvoll wurde danach «Sailing» interpretiert, bevor es mit dem finalen Countdown dann etwas rockiger zur Sache ging. Die dynamische Komposition liess da und dort Füsse im Takt mitwippen. Begeisterten Applaus erntete das Stück «Things», das Publikum forderte vehement eine Zugabe und klatschte dabei dann den Takt mit. Mit einer böhmischen Polka wurden danach wieder etwas bodenständigere Klänge

geboten, zu welchen das Publikum erneut den Takt mitklatschte und sehr grossen Beifall spendete.

Vor dem letzten Programmpunkt «On stage» durfte Marco Braccini dem neuen Dirigenten auf der Bühne für die sehr gute und unkomplizierte Zusammenarbeit danken. Speziellen Beifall erhielten die beiden jüngsten Mitglieder, Patrick Fischer am Schlagzeug und Manuel Amstutz. Der Dank ging weiter zur Kü-



Die Frauen schmieden mit Andi ihren Plan.



Der neue Dirigent erhält für sein Engagement ein Präsent.

chencrew, der Schützengesellschaft sowie Jungwacht und Blauring. Nach dem letzten Stück wollten die Zuhörer aber noch nicht zum Theater wechseln, gleich zwei Zugaben durften die Musikanten noch geben, ehe die Pause Zeit liess, das Gehörte nachklingen zu lassen und die Bauchmuskeln auf den bevorstehenden Einakter vorzubereiten.

### Möchtegern-Schürzenjäger in Realität zurückgeholt

Unter der Regie von Esther Bugmann hatten Walter Bugmann als Bauer Fritz und Urban Meyer als dessen Nachbarsbauer Franz sowie deren beide Gattinnen Andrea Bugmann-Zundel als Marie

und Daniela Koller als Berta, Marisa Binder als Susi, Tochter von Fritz und Marie, Daniel Bugmann als Susis Freund Andi, Jonathan Bugmann als Sämi, Nefte von Franz, und schliesslich Urs V. Binder als lediger Mann auf Zimmersuche einen temporeichen und bisweilen auch recht deftigen Einakter einstudiert. Fritz und Franz fühlten sich als wahre Frauenhelden zu Höherem geboren, doch die beiden Gattinnen wollten ihren Männern eine Abreibung verpassen – Andi sollte den Homosexuellen mimen, um Fritz und Franz zur Besinnung zu bringen.

Als die beiden dies erfuhren, fielen sie zunächst aus allen Wolken, schmiedeten aber dann den Plan, Sämi mit Susi zu verkuppeln. Susi ihrerseits spielte die Ahnungslose und turtelte verliebt mit ihrem Andi, was standesgemäss zu zahlreichen Irrungen und Wirrungen führte. Als schliesslich auch noch der neue Mieter auftauchte, wurde dieser von Fritz und Franz arg in die Mangel genommen, weil sie ihn für Andis heimlichen Freund hielten. Schliesslich klärte sich nach einigem Tohuwabohu am Ende aber doch alles auf. Die Darstellerinnen und Darsteller sind auch in diesem Stück hervorragend in ihren Rollen aufgegangen und haben immer wieder mit – auch lokaler – Situationskomik das Publikum zu Lachsalven hingerissen. So konnte Marco Braccini nach lang anhaltendem, begeistertem Beifall allen Protagonisten für ihre schauspielerischen Glanzleistungen mit Präsenten danken. Dem Publikum ist am Samstag auch am diesjährigen Herbstkonzert sowohl musikalisch wie auch theatralisch gleichermassen abwechslungsreiche wie unterhaltsame und humorvolle Kost geboten worden.



Fritz kanns nicht fassen: Andi soll schwul sein?